

beantwortet und wenden uns zunächst der Aufgabe zu, das Verhältnis zwischen 3 und ζ näher zu bestimmen. Zu ihrer Lösung ist es jedoch erforderlich, dass wir vor allem über die Beschaffenheit der Hs. 3 Klarheit gewinnen.

Kurze lässt den grössten Teil dieser Hs. mit allen darin befindlichen Korrekturen und Nachträgen von einem Schreiber hergestellt sein, und erst in der Mitte des Jahresberichtes 897 und gegen das Ende von 899 neue Schreiber eintreten, die er, wie wir schon hörten, zugleich für die Verfasser ihrer Anteile erklärt. Indessen zeigt schon ein flüchtiger Blick eine grosse Mannigfaltigkeit von Händen, und wir werden gleich erfahren, dass der Text dieser Hs. eine umständliche und nicht mehr in allen Einzelheiten aufzuhellende Geschichte durchmachen musste, ehe er die Gestalt erhielt, in der wir ihn heute in Händen halten. Der jetzige Bestand der Hs. umfasst fünf Quaternionen, von dessen erstem das erste Blatt fehlt, ferner einen Binio und einen Ternio, dessen letzte drei Blätter abgeschnitten sind. Während diese beiden Lagen keine Bezeichnung tragen, sind die Quaternionen am unteren Rande der letzten Seite mit den Buchstaben des Alphabetes signiert. Diese Signierung springt von C auf E und von E auf H; es sind also die vierte, sechste und siebente Lage verloren gegangen; der Binio war einst ein Ternio, denn eine Notiz am unteren Rande von fol. 41 v. besagt: 'deest folium'. Die Hs. umfasste also ursprünglich acht Quaternionen und zwei Ternionen, d. h. $64 + 12 = 76$ Blätter im Format von etwa 23×16 , von denen nur noch 46 vorhanden sind. Am Schlusse der Hs. sind einige weisse Papierblätter mit fremdem Inhalt¹ angeklebt. Der Text ist von verschiedenen Schreibern hergestellt, deren Tätigkeit vielleicht eher ins 10. als ins 9. Jh. fällt. Der erste schrieb zunächst bis 'in quibus non parum confidebat' (Kurze 33, 14) am Ende der dritten Zeile von fol. 20 r., und von 'terramque illorum et populum sibi divinitus subiugatum' auf fol. 21 r. (Kurze 35, 4) bis 'minime consecutus est' (Kurze 67, 13) auf der ersten Zeile von fol. 31 v. Für das dazwischen liegende Stück, das den grössten Teil der Jahresberichte 842 und 844 und den vollständigen Jahresbericht 843 umfasst, liess er den ganzen Rest von Blatt 20 frei; es befand sich also eine Lücke in seiner Vorlage. Die zweite Hand gehört zwar derselben Schule an wie die erste, unterscheidet sich aber namentlich durch die hellere Tinte, ihre Vorliebe für

1) Vgl. über diesen Kurze, Abhandlung S. 94.